Flutkatastrophe Blankenese ‘62

Die Nacht vom 16. auf den 17. Februar - die Folgen und Schicksale

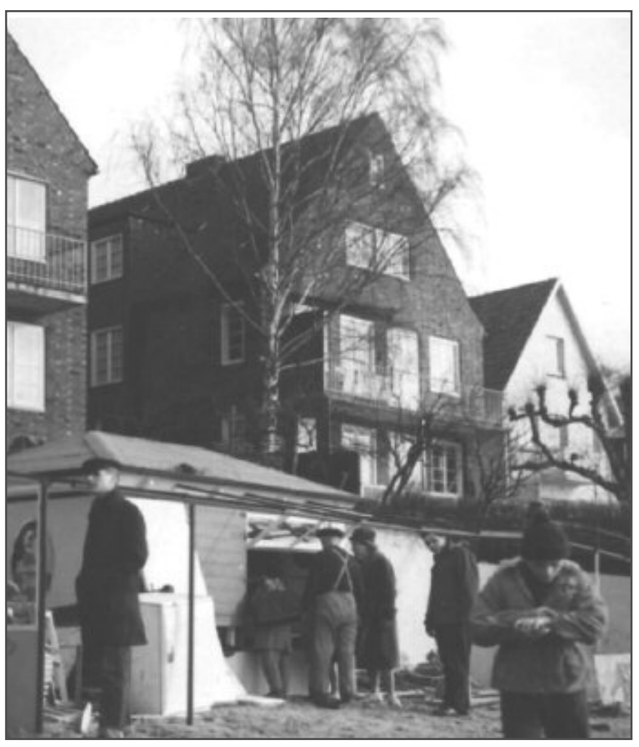
Weg zur Anlegebrücke Op’n Bulln (1976)

Rechts “Ahrberg”

Blick aus der Hauptstraße zur Elbe

Westlicher Strandweg

“Strandhotel”



Von Helm’s “Strandpavillon”, heutige “Kajüte SB 12”

Förderkreis Historisches Blankenese

Bootswerft Schuldt

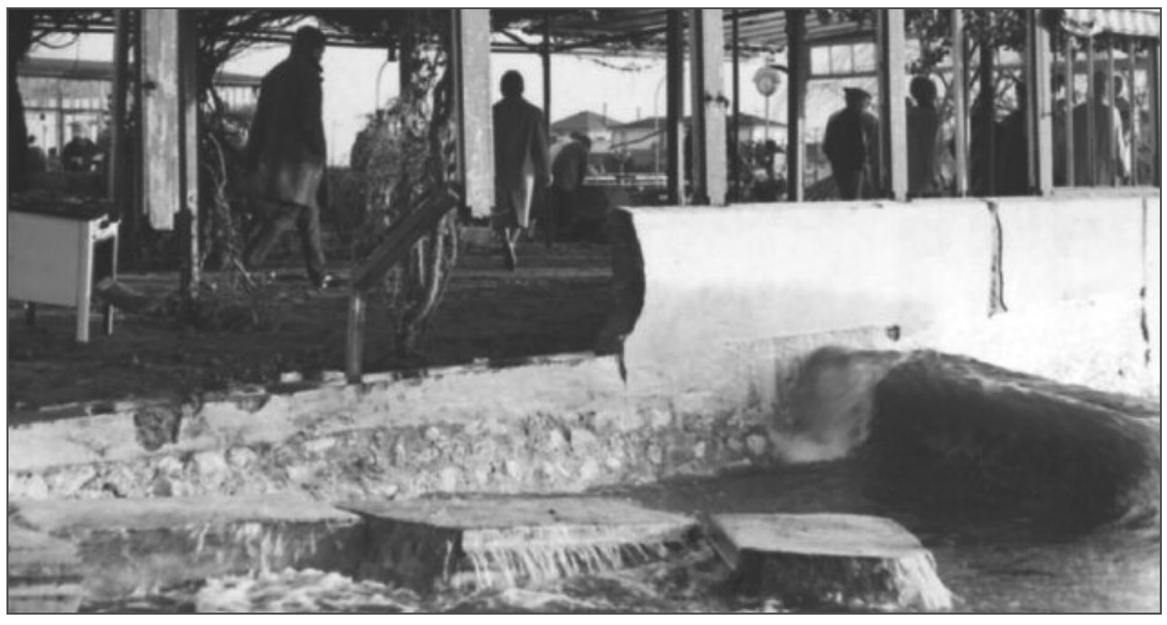
“Strandhotel” Pavillon

Knüll

Bootswerft Schuldt

Pavillon “Mönchshof”

“Strandhotel”



Pavillon “Mönchshof”

Blick in die Hauptstraße

Förderkreis Historisches Blankenese

Strandweg vor Pavillon “Mönchshof”

Pavillon “Mönchshof”

Östlicher Strandweg

Restaurant “Zum Leuchtturm”

Sagebiels Treppe

Strandweg 50

Restaurant “Ostermann”

Förderkreis Historisches Blankenese

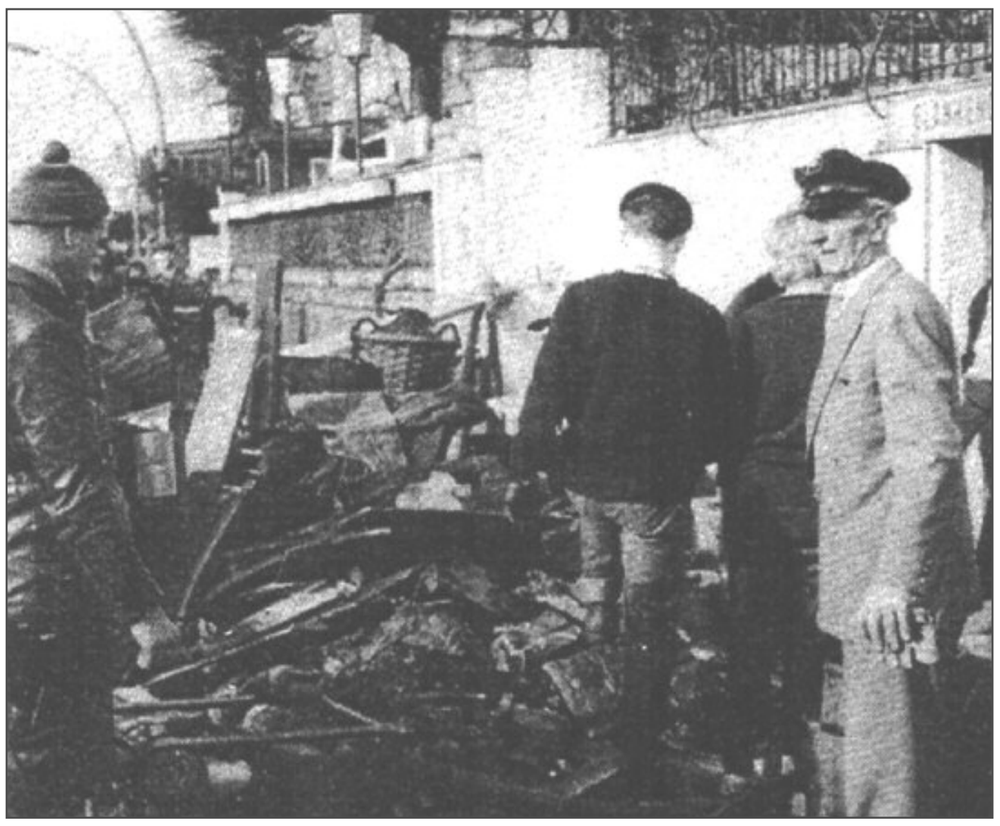
Weide auf “Ahrbergs” Vorland

Östlicher Strandweg

Östlicher Strandweg

“Ahrberg” Pavillon

Östlicher Strandweg



Blankeneser Farbenkeller

Förderkreis Historisches Blankenese

Sonnabend/Sonntag, 3./4. März 1962

Der Robinson vom Neßsand hat alles verloren

Dem Vogelwart Gerhard Japp nahm die Flut Frau, Kind und Heim / Hilfe kam zu spät

Es war noch nie so still auf dem Neßsand wie in diesen Tagen. Selbst die Möwen meiden die Insel seit der großen Flut. Die Bäume sind entwurzelt und zersplittert, die Sträucher aus dem Erdreich gerissen und die Nester der Vögel fortgespült. Fortgespült wie das Haus des „Robinsons von Hamburg", Gerhard Japp, der seit 15 Jahren mit seiner Familie auf diesem Eiland vor dem Falkensteiner Ufer wohnte und den Neßsand als Insel- und Vogelwart betreute.

Vogelwart Gerhard Japp

Gerhard Japps Familie, Frau Wilma, die kleine Karin und der jüngste, der zweieinhalbjährige Ingo, sind tot. Sie waren in der Flutnacht allein auf der Insel. Gerhard Japp und seine älteste, die achtjährige Jutta, waren am 16. Februar am Nachmittag mit dem Motorboot an Land gefahren, um die Schwiegereltern in Lokstedt zu besuchen.

Der Neßsand war schon oft überflutet worden, und immer hatte das Wasser unterhalb der steinernen Fundamente des Hauses haltgemacht. Warum sollte es diesmal anders sein? Er beschloß daher, über Nacht bei seinen Schwiegereltern zu bleiben. Als er die Wasserschutzpolizei in Blankenese alarmierte, die sofort nach Neßsand auslief, war es bereits zu spät. Sein Haus und seine Familie waren verschwunden.

Die Flut ist abgelaufen und der Neßsand bietet, abgesehen von den Zerstörungen, das gewohnte Bild. Aber dort, wo einmal des Hamburger Robinsons kleines Häuschen stand, befinden sich nur noch eine leere Sandfläche und ein paar Steine des Fundaments. Hausrat und die vielen Kleinigkeiten, an denen einmal das Herz dieser Menschen hing, liegen weit verstreut über die Insel: Eine Puppe, ein Laufstall, ein paar zerbrochene Tassen und Krüge und sogar ein Teppich, der seltsam unwirklich zwischen den Sträuchern und Büschen wirkt. Er liegt ausgebreitet auf dem Sand, als wenn ihn Frau Japp nur einmal zum Reinigen vor die Haustür gebracht hätte.

Hundert Meter vom Haus entfernt liegt auch das Boot, mit dem Gerhard Japp das flache Wasser bis zu seiner Motorbarkasse überbrückte. Niemand wird jemals klären können, warum es Frau Japp mit ihren Kindern nicht mehr erreichte.

Wer wird in Zukunft die Rohrsänger und Regenpfeifer, die Kibitze und Ringeltauben und im Winter die Wildgänse, die nordischen Brandenten und Singschwäne betreuen? Gerhard Japps Barkasse liegt fest vertäut am Anleger Blankenese. Ob er sie noch einmal betreten wird? DIETER HEITMANN

Von Mensch zu Mensch

Das Sonnabend-Gespräch mit Dr. Hildegard Michaelis muß in dieser Woche ausfallen, da sich Frau Dr. Michaelis auf Urlaub befindet. Das Büro der Sonder-Redaktion „Von Mensch zu Mensch", Hamburg 36, Gänsemarkt 53, Tel. 341011, ist jedoch wie immer geöffnet und nimmt Wohnraum- oder andere Hilfsangebote für Opfer der Flutkatastrophe entgegen, wenn die zuständigen Behörden wegen Überlastung nicht erreicht werden können. Das Büro wird jedes Hilfsangebot umgehend an die Sozialbehörde weiterleiten.

"Abendblatt"-Artikel zum Schicksal von Gerhard Japp und seiner Familie

Jutta Japp überlebte das Drama vom Neßsand

Der Sonntag danach

Anleger Op'n Bulln

Knüll

Westlicher Strandweg

Neben Restaurant "Zum Bäcker"

Wir danken für zahlreiche Leihgaben von Fotoaufnahmen,
wie von Volkert Sörensen, Helmut Wichmann, Carsten Koch und Marlis Schmidt

Förderkreis Historisches Blankenese